



Gesundheit im Betrieb **selbst gestalten.**

Tool's

Bezeichnung/Titel: Betriebliches Gesundheitsmanagement

Kategorie: Präsentation

Zielgruppe: Unternehmen

Verwendung: Kurzvortrag

Stand: 30.08.2010

Autor: DHfPG

Hinweise: Infovortrag für Geschäftsführung, Personalleitung und Betriebsrat über Handlungsbedarf, Inhalte und Nutzen eines betrieblichen Gesundheitsmanagements.



Gesundheit im Betrieb **selbst gestalten.**

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Handlungsbedarf - Inhalte - Nutzen

Rechtliche Aspekte



- Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen als Ergänzung zum Arbeitsschutz

Wirtschaftliche Aspekte



- Optimierung Kennzahlen – i.d.R. Senkung Krankenstand und Unfälle
- Höhere Produktivität
- Verbesserung Sozial- und Humankapital
- Imageverbesserung
- Wettbewerbsvorteile

Demografie / strukturelle Aspekte



- Langfristige Verfügbarkeit des Personals
- Geringer werdende Frühverrentungsmöglichkeiten
- Erhalt von Wissen und Erfahrung im Unternehmen



Krankenstände steigen wieder

1. Halbjahr 2010 höchster Wert seit 5 Jahren

Die meisten Fehltage entfallen auf die Diagnose

„Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes“

Tendenz wieder steigend!

1 Fehltag eines Mitarbeiters verursacht einem
Unternehmen direkte Kosten in Höhe von

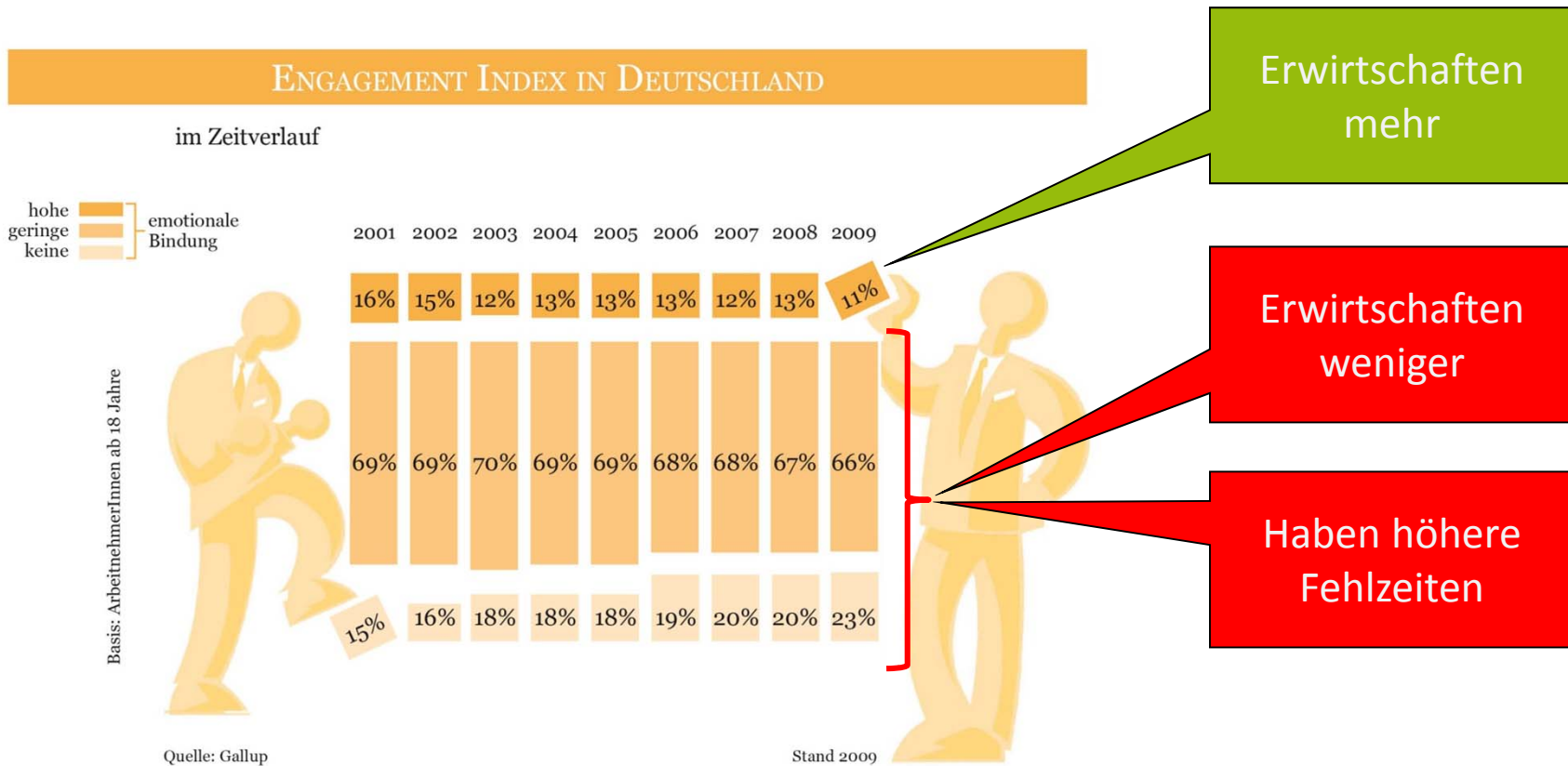
135 EUR

Quellen

Bundesgesundheitsministerium, 2010
Gesundheitsberichte der Kassen: AOK, 2010; Barmer, 2009; BKK, 2009; DAK, 2010; TK, 2010)
Berechnungen der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), 2010

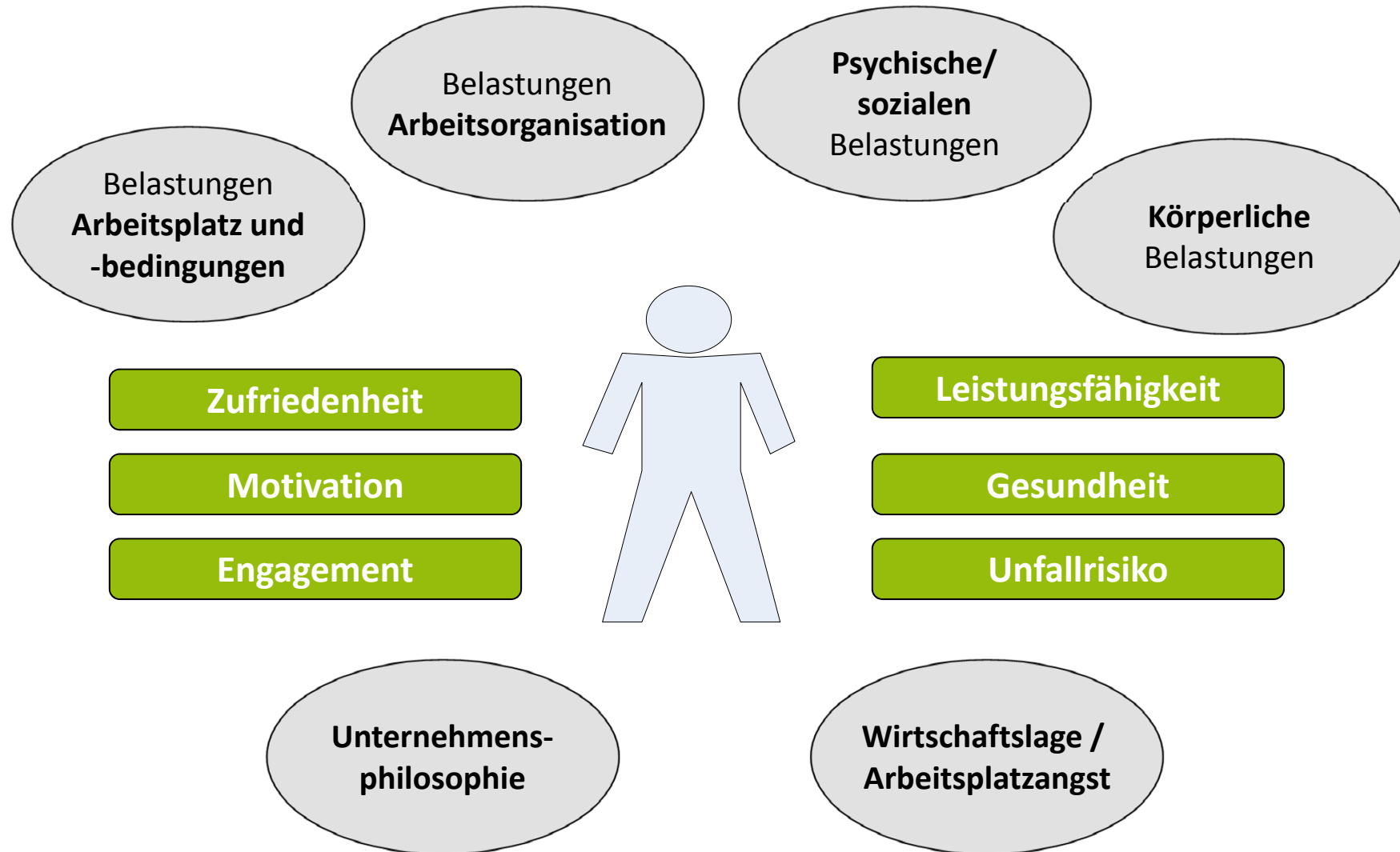


GALLUP®






EINFLUSSFAKTOREN AUF GESUNDHEIT



**„Betriebliches
Gesundheitsmanagement
(BGM) ist eine moderne
Unternehmensstrategie und
zielt darauf ab, Krankheiten am
Arbeitsplatz vorzubeugen
Gesundheitspotentiale zu
stärken und das Wohlbefinden
am Arbeitsplatz zu
verbessern.“**

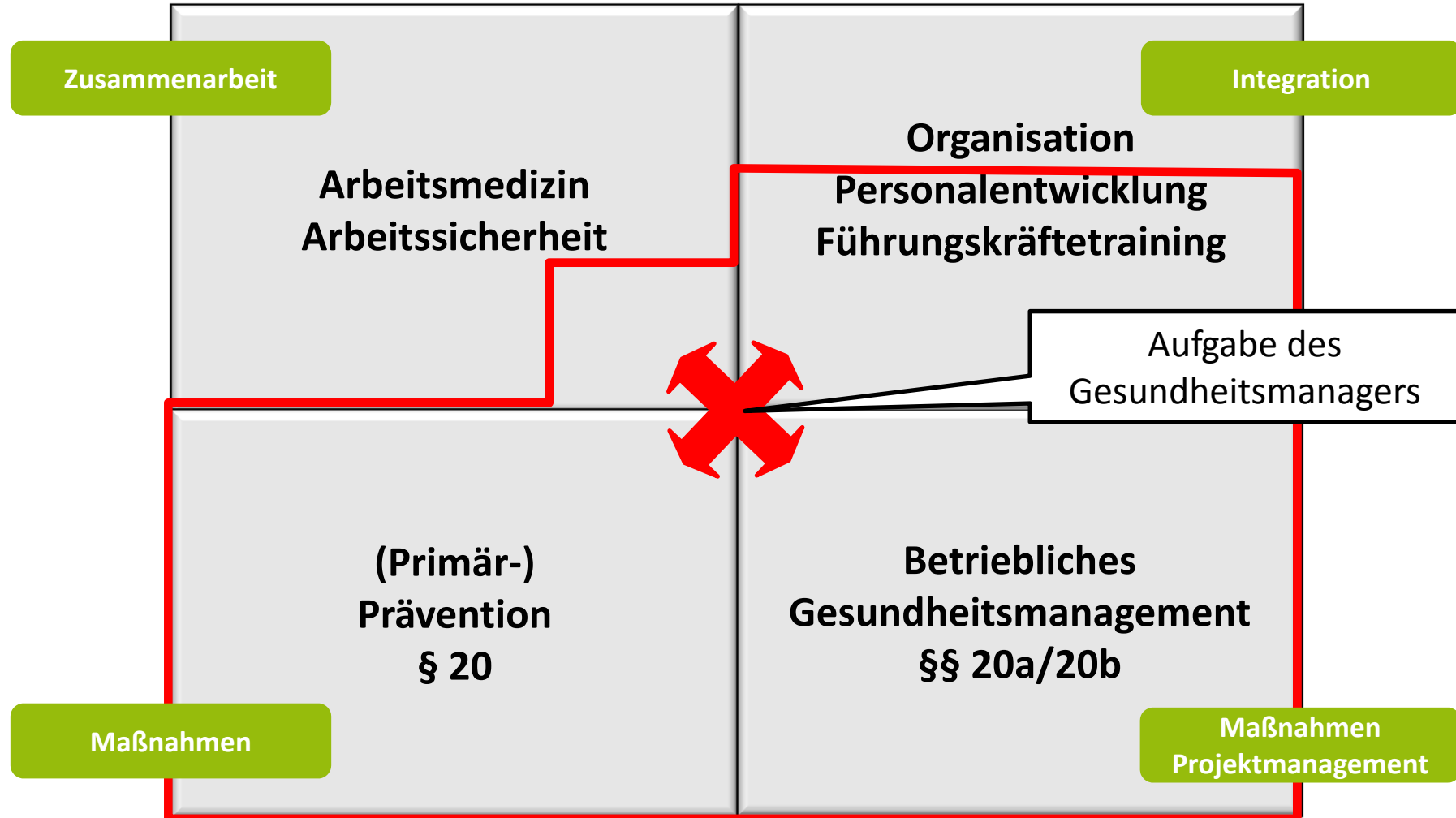
Erfolgskriterien



- 
- Integration aller Unternehmensbereiche (Arbeitsschutz, Organisation, Führungsebenen)
 - Partizipation aller Beschäftigten
 - Durchführung als Projekt mit Bedarfsanalyse, Planung, Umsetzung und Kontrolle/Bewertung
 - Kombination aus verhaltens- und verhältnisbezogenen Maßnahmen

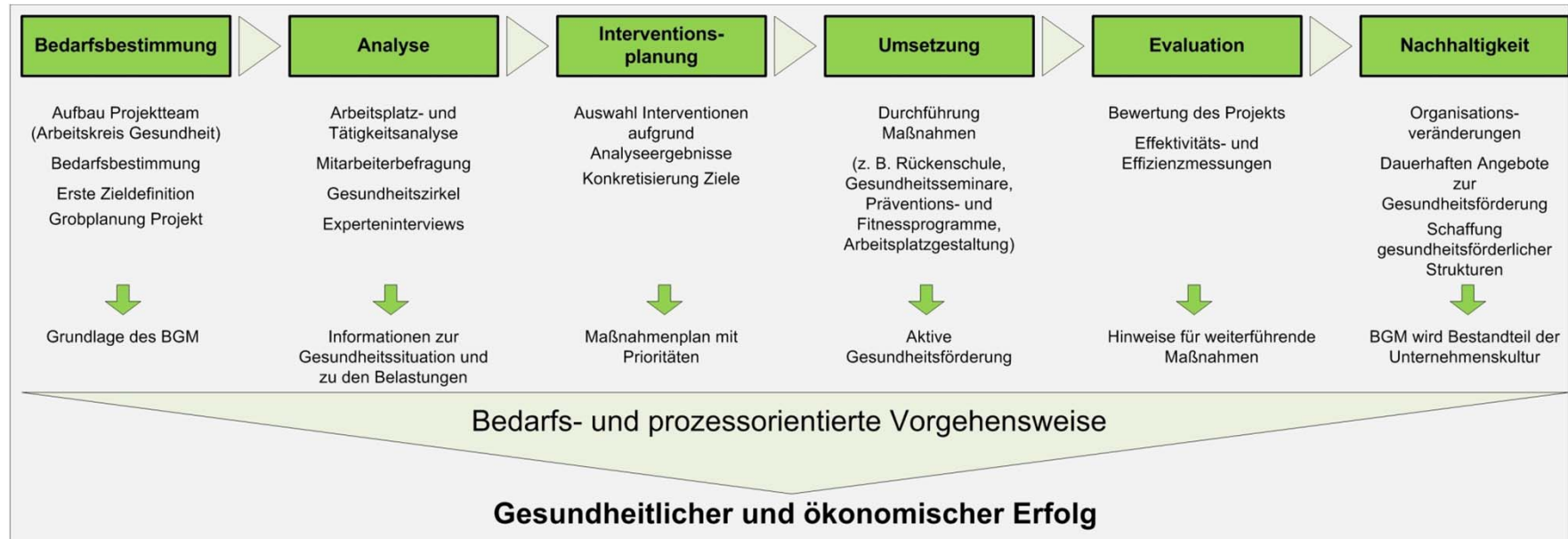


EINORDNUNG UND BEREICHE BGM



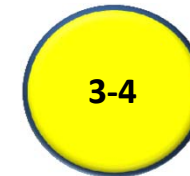
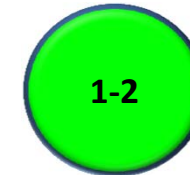


ABLAUF UND INHALTE DES BGM

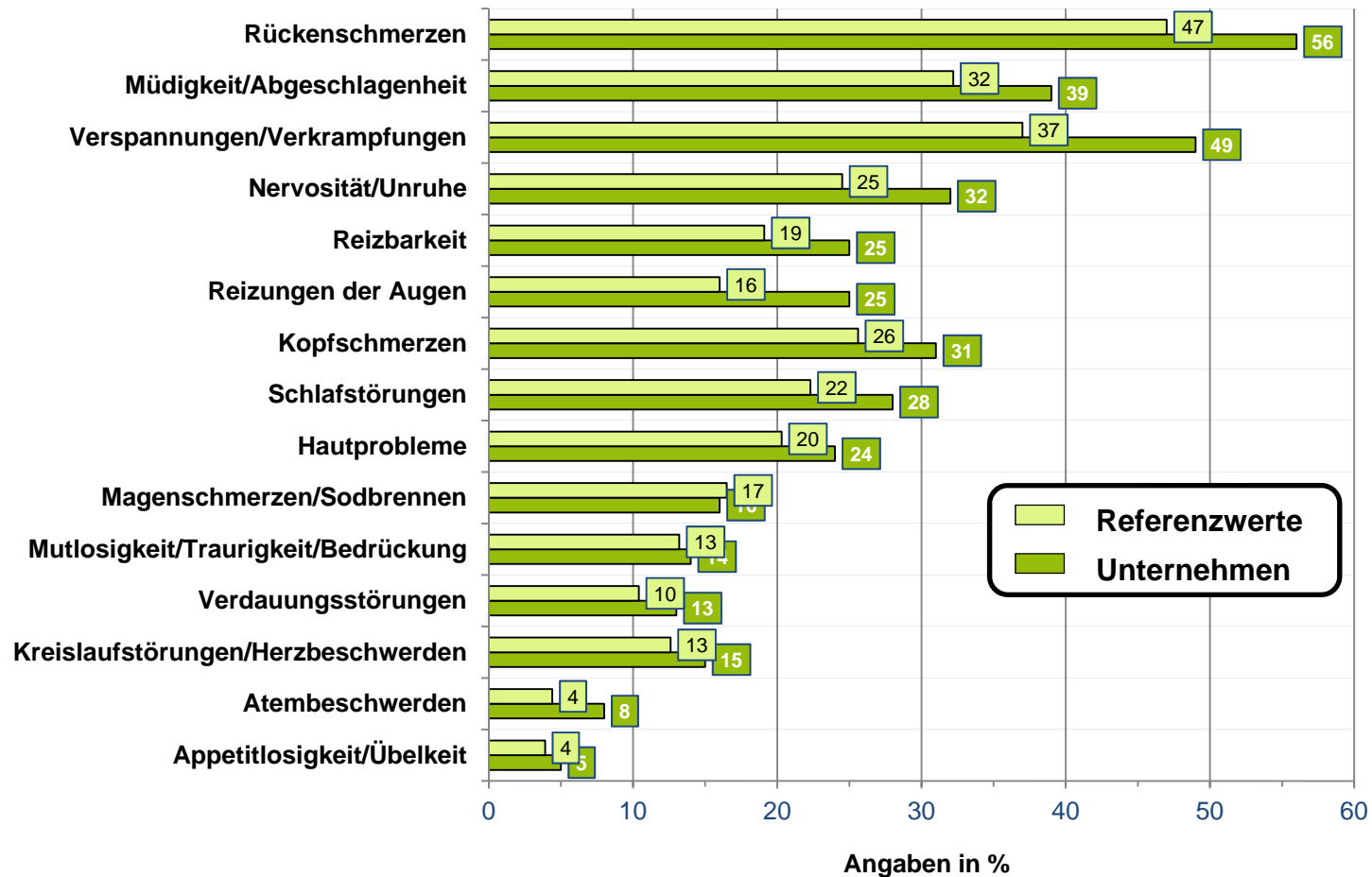


PRAXISBEISPIEL: ARBEITSPLATZANALYSE

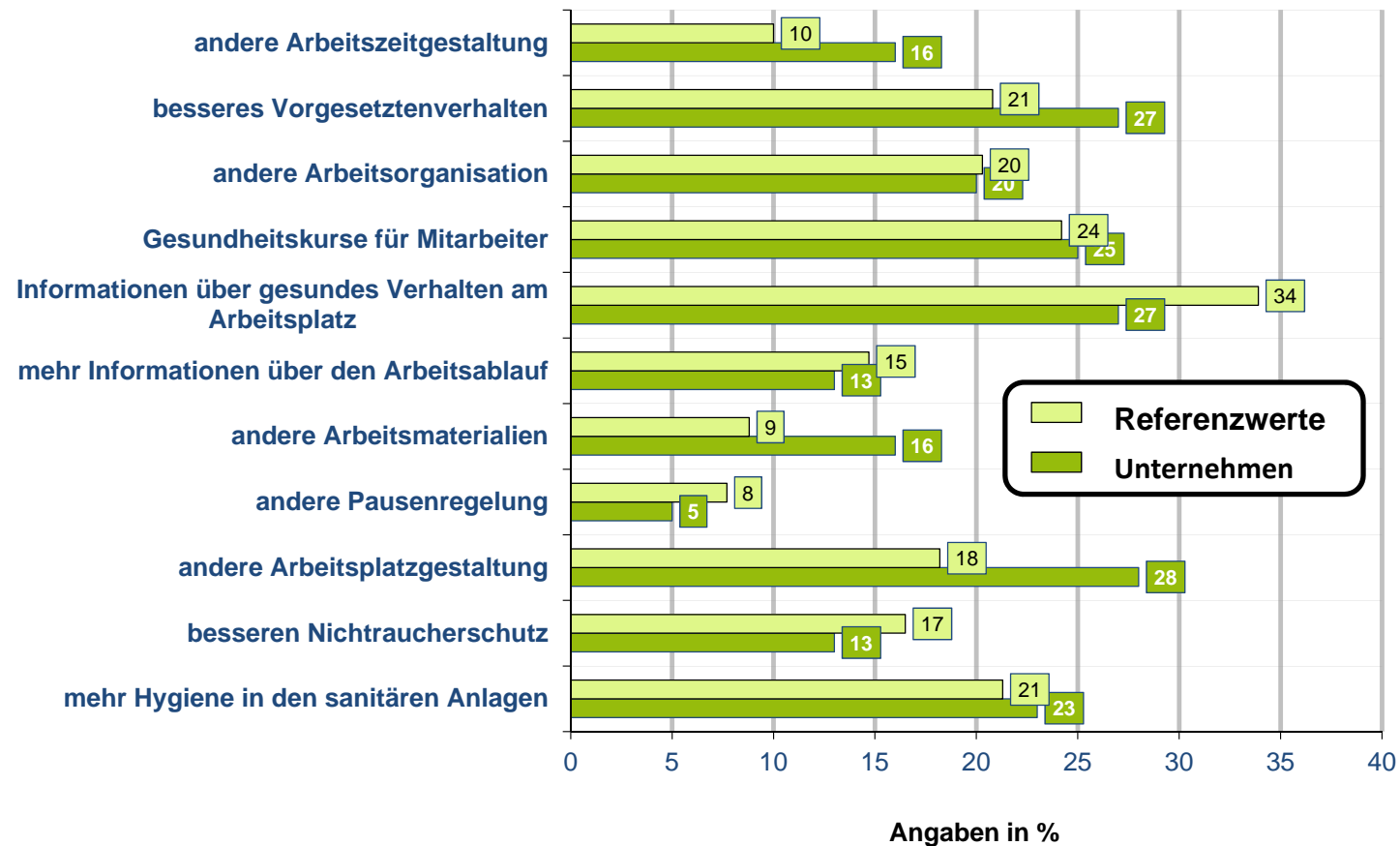
Arbeitsplatz	Gefährdungsmaß (Nohl)
Kundenservice	3
Empfang	4
Produktionslinie 1	4-5
Haustechnik	4
Lager 1	3-4
Lager 2	5
Personalbüro	2-3
Betriebsratbüro	2
Vertrieb	3-4
Finanzbuchhaltung	4
...	
...	



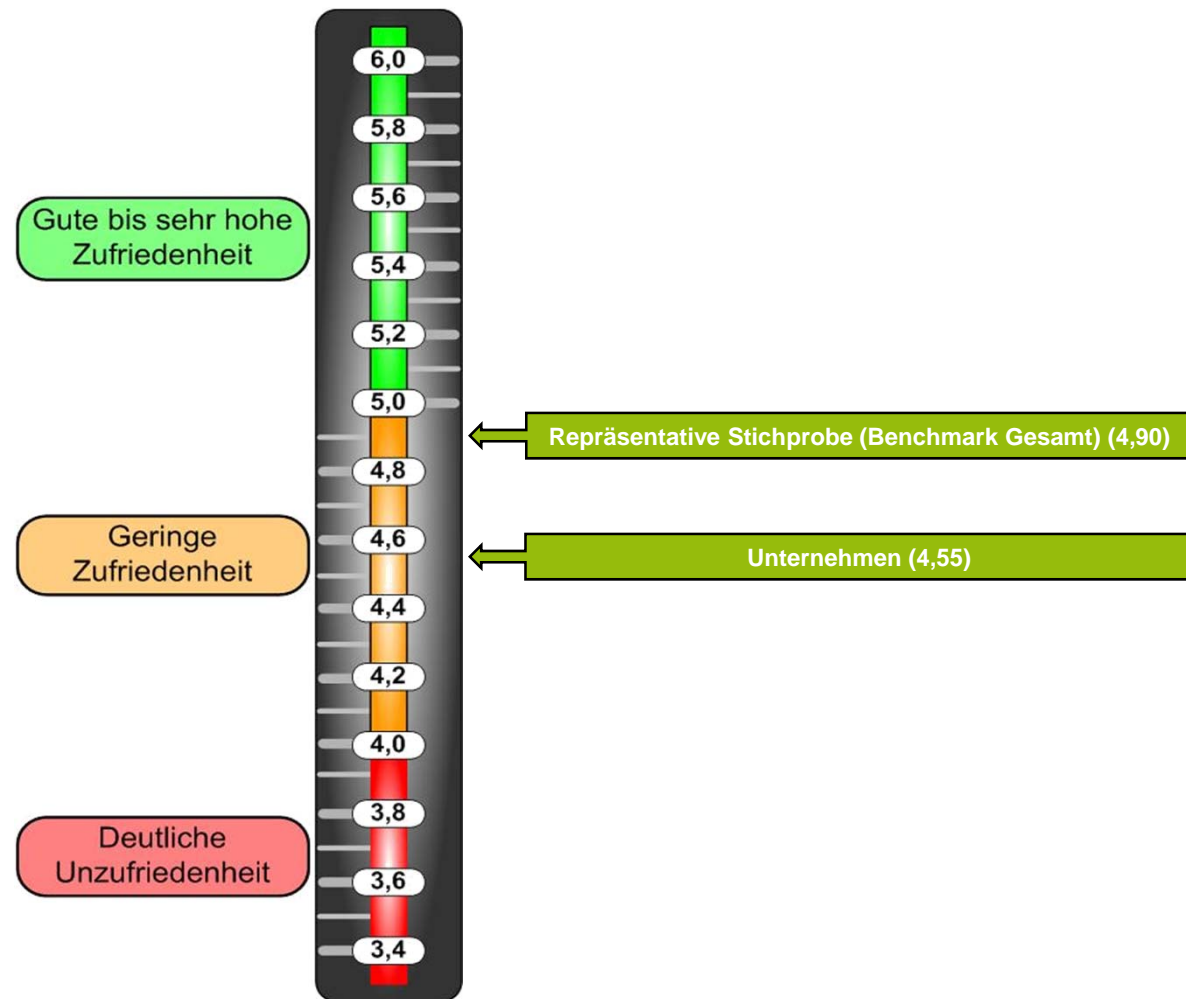
Häufige Beschwerden von ArbeitnehmerInnen



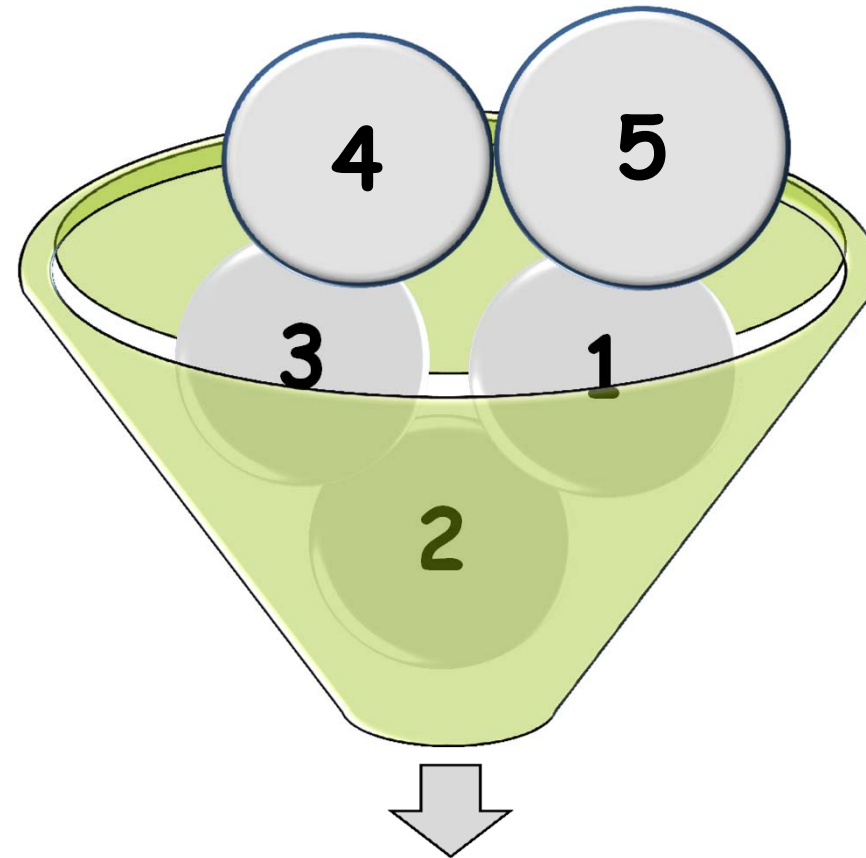
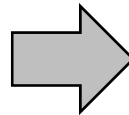
Gesundheitsfördernde Verbesserungsvorschläge



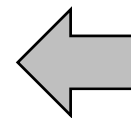
Arbeitszufriedenheit



1. Arbeitsplatzanalyse
2. Mitarbeiterbefragung
3. Gesundheitsberichte
4. Fehlzeitenanalyse
5. Gesundheitszirkel
6. ...



Interventionen



Ursache

ÖKONOMISCHER NUTZEN

Kennzahl	Messbarkeit	Einflussfaktoren	Spürbarkeit positiver Effekte
Fehlzeiten	direkt; sehr genau	Arbeitsplatz / Tätigkeit, Verhalten, Psyche, soziales Umfeld, Unternehmensstrategie, Arbeitssicherheit, Motivation / Zufriedenheit / Engagement	langfristig, d.h. nach ca. 2-3 Jahren nach Einführung eines BGM
Produktivität	indirekt; genau	Arbeitsplatz / Tätigkeit, Verhalten, Psyche, soziales Umfeld, Führungsverhalten, Motivation / Zufriedenheit / Engagement	sofort bis langfristig
Vorschlagswesen	direkt; sehr genau	Vertrauen, Führungsverhalten, Unternehmenskultur, Organisationsstruktur	sofort bis langfristig
Zufriedenheit	direkt; bedingt	Arbeitsplatz / Tätigkeit, Führungsverhalten, Psyche, soziales Umfeld, Unternehmensstrategie	sofort bis langfristig
Fluktuation	direkt; sehr genau	Attraktivität Arbeitsplatz / Tätigkeit, Betriebsklima, Unternehmenskultur	langfristig
Humankapital	indirekt; bedingt	Gesundheitszustand, Motivation / Zufriedenheit / Engagement, Qualifizierung	langfristig
Kosten-Nutzen-Analyse	indirekt; bedingt		sofort

Return on Invest (ROI) 1 : 3-4 *